

meinen Behendungen für dessen weiteren Ausbau und die Beschäftigung im Besonderen...

Die Inkrantspflanzen des saureffigen Bodens. Von Prof. Dr. Eichinger 72 Seiten mit 36 Abbildungen. Preis RM. 3.50.

Lange bevor man dazu überging, die Bodenazidität durch wissenschaftliche Methoden quantitativ zu bestimmen, haben Gärtner und Landwirte eine quantitative Bestimmung durch floristische Beobachtungen vorgenommen...

Der Verfasser spricht nicht von „saureffigen“ sondern von „saureffigter“ Böden. Er sagt: Saureffigste Böden sind solche, die nicht einen Ueberdruck von Säure enthalten...

Dr. Eichinger hat auch ein Büchlein „Die Inkrantspflanzen des kalkarmen Bodens“ geschrieben. Beide Bücher ergänzen sich und bilden bei verständnisvoller Anwendung...

Erfolgreicher Gemüsegarten im Hausgarten. Von Ing. Otto Gräber, 8 vermehrte und verbesserte Auflage mit 115 Abbildungen. 132 Seiten. K. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig. Preis RM. 2.—

Dieses kleine Buch bringt in kurzer, fasslicher Form in einem allgemeinen Teil eine Einführung in die Grundlagen des Gemüsegartens...

Obst- und Gemüsegärtnerei aus Süddeutschland, vom Rhein und seinen Seitenteilen. Ausgabe 1930. Herausgegeben von der Reichsbahnverwaltung Köln.

Die im wesentlichen gegenüber der vorjährigen und den früheren Ausgaben unverändert gebliebenen Prospekt gibt einen Ueberblick über die günstigsten Lagerbedingungen...

Obst- und Gemüsegärtnerei aus Holland nach Deutschland. Ausgabe 1930. Herausgegeben von der Reichsbahnverwaltung Köln.

Die Prospekt entspricht ebenfalls inhaltlich und in der Gliederung fast unverändert den früheren Ausgaben.

„Das Komperi-C-Sprengmittel“ Sprengmeister-Verfahren

Da sich das Komperi-C-Sprengmittel immer mehr zur Verfestung von Pflanzlöchern, zur Tiellockerung des Untergrundes, zur Befreiung von Baumstümpfen, Füllungsarbeiten...

Ausschlaggebend für die Wirkung eines Anzeigenwerbefeldes ist die Einstellung des Lesers zu der betreffenden Zeitschrift.

Persönliche Mitteilungen

Es sind verstorben: Gustav Hambricht, Freiburg i. Br., Bez.-Gr. Freiburg. Ernst Lohse, Solig, Bez. Meßerich, Bez.-Gr. Meßerich-Schwerin.

Max Müller in Bad Kissingen, der Mitinhaber der Firma Geiswiler Müller, ist am 7. Juni an den Folgen eines Motorradunfalles verstorben. Die Bez.-Gr. Kissingen hat an seinem Grabe einen Kranz niedergelegt.

Im Monat Mai feierte Friedrich Dohstheim in Grimmlach das letzte Fest des 50jährigen Jubiläums seines in dieser Zeit von ihm selbst geleiteten Geschäftes und Berufs...

Die Betriebe von Georg Reichert und Emil Richter sind aus ganz kleinen Anfängen entstanden und sind wohl heute die größten und besten Betriebe in unserem Gruppenbezirk...

Bez.-Gr. Oberes Erzgebirge: Paul Adler, Obmann.

Am 23. Juni konnte der Gärtnermeister und Gartenarchitekt Albert Fuhrmann, Berlin-Grünwald, seinen 60. Geburtstag feiern.

Im Jahre 1898 machte er sich in Berlin-Grünwald selbstständig. Seine Kenntnisse ermöglichten es ihm, neben seinem landwirtschaftlichen Unternehmen eine Gärtnerlei mit sehr beachtenswerten Kulturen einzurichten...

gartenprämierung erworben. Die Preiswürdige, sachliche und großzügige Art, mit der er diese Aufgabe in die Hand genommen hat...

Beniger bekannt dürfte die Tatsache sein, daß Fuhrmann nicht nur bei den vielfachen Veranstaltungen in der großartigsten Weise Pflanzmaterial und Mittel zur Verfügung stellte...

Am 26. d. M. feiert der in Kollegentrifft sehr bekannte Gartenarchitekt und Gärtnermeister W. Schöpper Sr., Jülich (Westfalen), mit seiner Gattin in voller Körperlichkeit und geistiger Frische das letzte Fest der goldenen Hochzeit...

Gustav Krüger in Grödenbrück i. B. feierte mit seiner Gattin am 21. Juni das letzte Fest der Goldenen Hochzeit.



Eward Poenitz, von dessen achtzigsten Geburtstag wir in der letzten Nummer berichteten.

Stilles Anstrengen und vom ungewohnten Alkoholgenuss ermüdet, schloß ich mit den Kleider — geföhrt — bald den Schlaf eines Soldaten...

„Haben Sie keine Papiere, ich meine Militärpapiere?“ fragt er und sieht mich dabei durchdringend an. Vollkommen ruhig verneine ich...

Der Waire wiegt nachdenklich sein Haupt hin und her. Er nimmt bedächtig meine Personalien auf und fragt mich über meine Angehörige aus...

„Haben Sie Geld?“ fragt der Waire. „Nein, Herr Bürgermeister, was ich noch besaß, habe ich hierher abzugeben“, gebe ich höflich zurück...

„Wo legt mein Ersatztruppenteil liegt, ist mir nicht bekannt, und was jetzt zu Hause los ist, was doch meine Angehörigen nun sicher auch Ewoluerte beherbergen müssen, weiß ich ebenfalls nicht.“

und blühtet darin. Mit Argusaugen habe ich sofort festgestellt, daß es sich um ein Verzeichnis der militärischen Dienststellen im Kriege handelt.

„Aber, mein Lieber, der Herr Sektionschef ist leider nicht mehr hier, überhaupt nicht mehr am Leben; er ging freiwillig an die Front und ist gleich im Anfang des Krieges in den Argentinien gefallen.“

„Und Sie dürfen auch zu mir Vertrauen haben. Was ich für Sie tun kann, werde ich tun. Zunächst haben wir einen Militärarzt hier. Der soll Sie möglichst heute noch untersuchen, dann werde ich Ihrem Ersatztruppenteil telephonisch Meldung erhalten und es mit Unterstützung des Krieges durchzuführen versuchen.“

„Bei den harten Kämpfen um die Höhe von G. wurde ich mit mehreren Kameraden bei einem unserer Vorkämpferische Gefangenenommen.“

„Bei den harten Kämpfen um die Höhe von G. wurde ich mit mehreren Kameraden bei einem unserer Vorkämpferische Gefangenenommen. Man verschleudert uns in der Eile erst im Feuerbereich unserer schweren Artillerie hinter Einzeldracht ein.“

„Wo legt mein Ersatztruppenteil liegt, ist mir nicht bekannt, und was jetzt zu Hause los ist, was doch meine Angehörigen nun sicher auch Ewoluerte beherbergen müssen, weiß ich ebenfalls nicht.“

der damit verbundenen scharfen Kontrolle durch die Wache würde man meine falsche Identitätskarte sicherlich erkannt haben — und das hätte das Ende für meinen Waidater und für mich bedeutet. Ich war ratlos, nicht weniger meine Wirtsleute. Sollte ich doch noch versuchen, nachts durch die Linien durchzukommen und im Falle des Mißglückens den nächtlichen Fluchtplan zu realisieren? —

Es gelingt mir nur schlecht, sie zu beruhigen. Das wütende Feuer hält an. Die deutsche Artillerie gibt kräftig Antwort. Der Boden zittert und die Kellernauern wanken von den schweren Einschlägen und Abschüssen. — In der Nähe muß noch eine ganz schwere deutsche Batterie gelanden haben... Im Morgengrauen hören wir dröhnen ein wirres Durcheinander. Die Artillerie schießt nur noch vereinzelt, dafür überaus gewaltig. Das ist der Infanterieangriff, sage ich mir gleich. Fliehende deutsche Stimmen, und wie eine gewaltige Sturmflut näherkommendes Gewehrfeuer! —

„Wo legt mein Ersatztruppenteil liegt, ist mir nicht bekannt, und was jetzt zu Hause los ist, was doch meine Angehörigen nun sicher auch Ewoluerte beherbergen müssen, weiß ich ebenfalls nicht.“

Freimütig lege ich dem Ortsoberrichter, von dessen Einstellung und Handlungsweise nun alles für mich abhängt, nach Bekundung meiner ruhigen Ausführungen ein Geständnis. Innerlich hocherfreut, konstatiere ich, daß der Waire mit Bewunderung zollt und mich mit Worten förmlich lobt.

„Aufmerksam betrachtet er die Identitätskarte und schloß in einem Augenblick etwas nach. Besideigt nicht erst — Die Karte geht in Ordnung“, sagt seine Wirtin. — „Bei welcher Kommandantur war es doch gleich, wo Sie sich meldeten?“ fragt mich der Waire plötzlich. Es ist die letzte Probe, auf die er mich, vielleicht unbewußt, stellt. —

„In 2. Herr Bürgermeister“, antwortete ich ohne Zögern und mit gelassener Ruhe. — „Und wenn, dann wird er sicherlich die Befähigung erhalten, daß infolge der regen Frontnähe und Veränderung nicht jeder einzelne Fall registriert werden kann.“

Er fragt aber nicht an, sondern macht eine Notiz und läßt sich dann sofort mit meinem Ersatztruppenteil verbinden. Ich soll warten. Die Verbindung ist gleich hergestellt. Der Waire spricht warm für mich, den Frontsoldaten... Bin ich auch Monsieur le maire, aber kein französischer Poilu, denke ich für mich... Gedanken sind, Gott sei Dank, frei! —

„Die gehen jetzt gleich zur ärztlichen Untersuchung auf die Kommandantur. Den Militärarzt werde ich gleich verständigen. Die Papiere werden vor Abmorgen kaum fertig sein. Holen Sie diese also lieber erst Abmorgen ab. Auf der Kommandantur bekommen Sie auch Geld, das heißt Sold um, nachgeholt keine einen Quartierzettel.“ —

„Mit dem Quartierzettel erhielt ich einen Aufweis als vorläufig beurlaubter Soldat. Geheiter B. Me'n Wirtin liegt am Nordrand des Ortes, und — ich werde mich ungemein über diese Feststellung — in der Nähe des Waldes, wo meine Tauben verhehrt sind. Die armen Tierchen! — Ein Blick, daß ich ihnen reichlich Futter gelassen habe.“

(Fortsetzung folgt)